

# Neu-köllnisch

## Linkes Informations- und Diskussionsblatt



**Udo Wolf:**

## Jetzt erst recht PDS!



*Udo Wolf ist seit November 2001 Mitglied des Abgeordnetenhauses. Er arbeitet in den Ausschüssen Inneres, Sicherheit und Ordnung sowie Stadtentwicklung und Umweltschutz. Wolf ist stellvertretender Landesvorsitzender der PDS.*

Gregor Gysi ist zurückgetreten. Allerorten, besonders im Westen wird die Frage gestellt, hat die PDS eine Chance ohne ihn. Die Antwort lautet: Sie hat. Eine zweite, oft gestellte Frage lautet: Nutzt oder schadet Rot-Rot in Berlin der PDS im Bund? Und wie ist das, wenn Gysi fehlt? Die Antwort lautet: Rot-Rot nutzt und Gysi wird von Harald Wolf seriös ersetzt.

Dies ließe sich mit vielen Argumenten begründen, allein der Platz ist begrenzt.

Sicher: im Wahlkampf und der Koalition ist es mit der Entscheidung Gregor Gysis nicht einfacher geworden für uns. Wir müssen kämpfen. Unsere Positionen zur Friedenspolitik, zur sozialen Gerechtigkeit, zum Antirassismus und zu vielen anderen Themen wurden von vielen zusammen mit Gysi entwickelt. Der Rücktritt hat diese Positionen nicht verändert. Jetzt müssen eben andere noch mehr ran, sie zu erklären. Unsere Kandidatinnen Petra Pau, Bärbel Grygier, Gesine Lötzsch, Sandra Brunner und Evrim Baba können das.

Ohne PDS im nächsten Bundestag, hätten CSU und FDP schon gewonnen. Nur die PDS kann einen Kanzler Stoiber noch verhindern. Aufmerksame Zeitungsleser haben das begriffen. Wir müssen erklären, dass wir das wollen und wie. In der Frage Krieg gegen den Irak hat sich Schröder auf uns zu bewegt. Er warnt vor Abenteuern, wir stehen für Abenteuer nirgendwo! Wer die Garantie will, dass Schröder nicht wieder einknickt, muss uns wählen. Schröder braucht Druck von links. Stoiber ist hoffnungslos.

Rot-Rot in Berlin hatte und hat schwierige Entscheidungen zu treffen. Es muss weiterhin aufgeräumt werden. Mit Filz und Korruption und den Fehlern der letzten zwölf Jahre. Mit einer gerechten Steuerpolitik im Bund wäre für Berlin einiges anders machbar. Die rot-grüne Steuerreform kostet das Land Berlin mehr als die Krise der Bankgesellschaft. Wer sich also um die Zukunft der Stadt sorgt, sollte PDS in den Bundestag wählen.

## Auch künftig nicht nur Küche und Kinder

### PDS-Frauen-Power gegen Krieg und für soziale Gerechtigkeit

Deutschland steht vor einer Richtungsentscheidung. Die kommende Bundestagswahl am 22. September wird zeigen, ob es einen Rechtsruck wie in vielen europäischen Ländern geben wird oder ob gemeinsam mit der PDS Stoiber und seine Politik verhindert werden können. Es geht um Zukunftsperspektiven für künftige Generationen.

#### Warum ist wichtig, dass die PDS in den Bundestag kommt?

Aktuelle Affären, wie die privat genutzten Bonus-Meilen, haben nach Parteispendskandalen und dem Berliner Bankenskandal weitere Politikverdrossenheit erzeugt. In der Öffentlichkeit stehen die politischen Inhalte der Parteien kaum zur Debatte.

Die rot-rote Koalition in Berlin hat viele schwierige Projekte in Angriff genommen, um die Stadt aus der Finanzkrise zu führen. Aber noch sind die Erfolge erst wenig sichtbar. Bürgerinnen und Bürger, Jugendliche, Arbeitslose, Menschen im Rentenalter und Frauen sind unsicher geworden, wem sie am 22. September bei der Bundestagswahl ihre Stimme geben. Deutlich ist: unter Rot-Grün wurden viele Probleme des Landes nicht gelöst. Massenarbeitslosigkeit ist allgegenwärtig. Die Arbeitslosenzahl stieg trotz der Versprechungen Schröders auf deutlich mehr als vier Millionen.

Hinzu kommt, dass immer noch darüber diskutiert wird, ob Deutschland die US-Angriffspläne gegen den Irak uneingeschränkt unterstützen soll oder nicht. Fragen, zu denen die PDS sich eindeutig verhält:

#### Kriege sind kein Mittel zur Konfliktlösung

Die PDS hat selbst in komplizierten Situationen immer wieder ihre Anti-Kriegsposition vertreten. Wenn heute die rot-grüne Regie-

rung verspricht, dass sie die US-Angriffspläne gegen den Irak nicht unterstützen will, begrüßen wir das. Es ist schön, dass sie sich endlich der Position der PDS angeschlossen haben. Mit der PDS im Bundestag besteht jedoch erst eine echte Chance, die Position von Rot-Grün in dieser Frage immer wieder auf den Prüfstein zu stellen.

Noch befinden sich Tausende Bundeswehrsoldaten in Auslandseinsätzen rund um den Globus. Sinnvoller wäre es, öffentliche Gelder statt in neue Waffen in neue Arbeitsplätze, in Bildung und den Aufbau Ost zu investieren.

Dies hat bekanntlich auch ein Kanzler Stoiber nicht vor. Er gehört vielmehr zu denen, die sich hinsichtlich der US-Angriffsabenteuerpläne gegen den Irak bislang nicht eindeutig verhalten.

#### PDS will Einstieg in soziale Grundsicherung

Die PDS ist die einzige Partei, die Filz und Korruption in der Politik nicht zulassen wird. Gregor Gysi hat dies nach seinem Bonusmeilen-Fehler unterstrichen und persönliche Konsequenzen gezogen. Als Mitglied der Partei ist er der PDS jedoch nicht verloren gegangen und unterstützt unseren Wahlkampf aktiv.

Die PDS wird sich auch künftig für soziale Gerechtigkeit engagieren und sich für Arbeitslose, Rentnerinnen und Rentner, Migrantinnen und Migranten, für Kinder, Jugendliche und Frauen besonders stark machen. Erstes Anliegen dafür ist eine Reform des Arbeitsmarktes und der Einstieg in eine soziale Grundsicherung.

Ziel ist die Teilhabe an existenzsichernder Erwerbsarbeit. Die jüngst vorgelegten Vorschläge der Hartz-Kommission sind in diesem Sinne wert, dass über sie geredet wird. Allerdings ist in Berlin und in den Neuen

#### Evrim Baba

### Direktkandidatin der PDS für die Bundestagswahl

*Evrim Baba ist seit 1999 mit kurzer Unterbrechung Mitglied des Abgeordnetenhauses Berlin. Sie ist die frauenpolitische Sprecherin der Fraktion und Mitglied des Fraktionsvorstandes.*



## Nachgelesen:

# Was die Parteien zum Frieden sagen

Die PDS machte den Anfang, inzwischen liegen die Wahlprogramme aller im Bundestag vertretenen Parteien vor. SPD und CDU/CSU benannten ihr Papier Regierungsprogramm, die FDP beließ es trotz Kanzlerkandidaten und 18-Prozent-Wunschziel beim Bürgerprogramm. Nur bei den Grünen und der PDS blieb es beim schlichten Wahlprogramm. Papier ist geduldig doch selten wahlentscheidend, denn die Programme der Parteien werden von wenigen Leuten tatsächlich gelesen. Schade eigentlich, denn sie sind die inhaltlichen Angebote für die kommenden vier Jahre an die Wähler.

Die PDS tritt an als Partei der sozialen Gerechtigkeit, als Friedens- und Antikriegspartei sowie als Partei, die Ostdeutschland als Zukunftschance begreift. Mittendrin blätterte in den Programmen der anderen Parteien.

## Frieden

**Die Bündnisgrünen** kleiden im Absatz „Bundeswehr reformieren – die Wehrpflicht beenden“ ihren 1998 vollzogenen Rich-

### Fortsetzung von Seite 1

Bundesländern generell nicht das Problem, dass Arbeitsämter zu langsam arbeiten oder Arbeitssuchende nicht flexibel genug sind, um Arbeit zu finden. Es gibt schlicht und einfach keine Arbeitsplätze. Druck auf Arbeitslose auszuüben und die Zumutbarkeitsregeln zu verschärfen, ist keine Lösung, zumal in Deutschland bereits die europaweit schärfste Zumutbarkeitsregeln existieren.

## Gender Mainstreaming

Wenig zu finden ist bei den Vorschlägen auch in Sachen Geschlechtergerechtigkeit oder wie es jetzt heißt: Gender Mainstreaming.

Auch hier hat sich die PDS und habe ich mich, als frauenpolitische Sprecherin der PDS-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, immer dafür stark gemacht: Frauen müssen mindestens gemäß ihres Anteils an der Arbeitslosigkeit auch in neue Jobs vermittelt werden. Eine Ausweitung des Niedriglohnssektors geht zu Lasten von Frauen. Sozial gerecht ist, wenn sie den gleichen Lohn für gleiche Arbeit bekommen und die Chance haben, über einen Beruf ihre unabhängige Existenz zu sichern. Ich setze mich deshalb dafür ein, dass Gender-Fragen in allen Feldern der Politik eine Rolle spielen. Frauen dürfen aufgrund ihres Geschlechts nicht länger benachteiligt werden. Sie sind, so wie ich, bereit und in der Lage Verantwortung in allen Bereichen der Gesellschaft zu übernehmen, nicht nur – wie Herr Stoiber es sich vorstellt – in der Küche und bei den Kindern.

Ich bitte Sie deshalb am 22. September um ihre Stimmen – die Erststimme für mich und die Zweitstimme für die PDS. Mit der Zweitstimme entscheiden Sie über die Zusammensetzung des nächsten Bundestages – sie ist also keineswegs zweite Wahl!

tungswechsel in Worte: „Einsätze der Bundeswehr sind nach klaren und engen Kriterien zu entscheiden. Dazu gehört ein eindeutiges Mandat der Vereinten Nationen. Militärinterventionen zu Gunsten von Machtinteressen lehnen wir ab.“ Im Bundestag müsse jeder Einzelfall geprüft und entschieden werden. Die Wehrpflicht soll abgeschafft werden und eine moderne Bundeswehr mit maximal 200.000 Soldaten als Freiwilligenarmee organisiert werden.

**Die Union** möchte eine Bundeswehr mit



### Fünf Berliner Argumente: Weiblich und kompetent!

Berlins PDS tritt mit fünf Frauen an der Spitze zur Bundestagswahl 2002 an. Bei anderen Parteien sucht man unter ergrauten Männern lange, bis man auf eine Frau trifft. Die PDS steht auf vielen Gebieten für einen anderen Politikstil – und das zeigt sie auch mit ihren Kandidatinnen. Im Bild: Sandra Brunner, Gesine Löttsch, Evrim Baba, Petra Pau und Bärbel Grygier. Evrim Baba ist Direktkandidatin in Neukölln.

Foto: Carlos Katins

mindestens 300.000 Mann unterhalten – davon 100.000 Wehrpflichtige. „Die drastische Unterfinanzierung der Bundeswehr muss korrigiert werden. Der Verteidigungshaushalt wird aufgabengerecht spürbar angehoben.“ Die Rüstungsausgaben der Bundesrepublik sollen der „Bedeutung unseres Landes angemessen sein“ – da Deutschland gemessen an Bevölkerung und Wirtschaftskraft der zweitstärkste Staat der

NATO ist, sollen sie also spürbar angehoben werden. Die Bundeswehr müsse wieder „voll einsatz- und bündnisfähig werden“, denn zu den herkömmlichen Aufgaben seien neue Aufgaben etwa im so genannten Kampf gegen den Terror hinzugekommen. „Die Trennlinien zwischen äußerer und innerer Sicherheit verwischen zusehends“ – deshalb wollen CDU/CSU die Bundeswehr „im Rahmen ihrer spezifischen Fähigkeiten ergänzend zu Polizei und Bundesgrenzschutz“ einsetzen. Dazu sollen Rechtsgrundlagen geändert werden.

Um Frieden und Freiheit zu sichern, müsse man notfalls auch zu militärischen Mitteln greifen, so die FDP. Ein Personalumfang von 240.000 Soldaten entspreche den heutigen Anforderungen. Grundwehrendienstleistende würden hierfür nicht mehr benötigt. Lediglich 30.000 Kurzzeitsoldaten sollten eingeplant werden, um den notwendigen Nachwuchs zu rekrutieren. „Der Verteidigungshaushalt ist auf 25 Milliarden Euro anzuheben und in dieser Größenordnung real zu verstetigen.“

Die materielle Ausstattung der Streitkräfte soll nach Ansicht der SPD „kontinuierlich verbessert werden.“ Mit der mittelfristigen Finanzplanung für die Bundeswehr sieht die Regierungspartei dies gewährleistet. Denn „ob auf dem Balkan, bei der Neuordnung und dem Wiederaufbau in Afghanistan, bei der Lösung regionaler Konflikte oder im Kampf gegen den internationalen Terrorismus – seit 1998 war Deutschland auch sicherheitspolitisch verstärkt gefordert und ist seiner internationalen Verantwortung gerecht geworden. Und zwar so, wie es unserem Selbstverständnis entspricht und wie unsere Partner und die Staatengemeinschaft es von uns erwarten können.“

Die PDS fordert als einzige im Bundestag vertretene Partei „Abrüstung jetzt“ und glaubt, dass 100.000 Soldaten mehr als ausreichend seien, „um den grundgesetzlichen Auftrag der Landesverteidigung zu erfüllen. Ein Deutschland ohne Bundeswehr sowie eine Welt ohne Krieg sind und bleiben Ziel der Politik der PDS. Dieser Logik zum

Durchbruch zu verhelfen, ist eine langfristige Aufgabe, die unverzüglich begonnen werden muss.“

Ein Blick in die Wahlprogramme lohnt sich nicht nur beim Thema Frieden, das Fazit bleibt das gleiche: „Die Zeit drängt. Deutschland braucht Veränderung. Deutschland braucht mehr PDS – dringender denn je!“

Christoph Nitz

# 6 + x Gründe, PDS zu wählen

Noch ist völlig offen, wer als Sieger am 22. September vom Wahlplatz gehen wird, denn eine hohe Zahl von Wahlberechtigten hat sich noch nicht entschieden. Meinungsforschungsinstitute berichten, dass auch rund 40 Prozent potentieller PDS-Wählerinnen und Wähler noch nicht wissen, welcher Partei sie letztlich ihre Stimme geben werden. Viele schwanken, ob sie ihrer Enttäuschung über den ausgebliebenen Politikwechsel Ausdruck verleihen sollen und deshalb PDS wählen oder ob sie für rot-grün votieren, damit Gerhard Schröder Kanzler bleibt. Die PDS kämpft um jede Stimme. Jede Stimme für die PDS ist eine Stimme gegen Stoiber als Bundeskanzler. Jede Stimme für die PDS ist genauso eine Stimme gegen den Krieg als Mittel der politischen Auseinandersetzung, gegen die soziale Spaltung als Modell moderner Gesellschaften, gegen neoliberale Deregulierung, die die Reichen immer reicher und die Armen zahlreicher macht. Jede Stimme für die PDS ist eine Stimme für die Zukunft des Ostens.

**Es lohnt sich PDS zu wählen, denn jede Stimme für die PDS ist eine Stimme für:**

1. ... die konsequente Partei gegen den Krieg und für friedliche Mittel zur Konfliktlösung. Auf keinem anderen Politikfeld sind Rot-Grün und Schwarz-Gelb so nahe zusammengerückt wie in der Krieg- und Friedensfrage. Krieg ist für sie als Mittel von Politik wieder verhandel- und einsetzbar.

2. ... die Partei der sozialen Gerechtigkeit: Wer Steuern zahlt, hat kein Steuer-Beraterproblem, sondern übernimmt gesellschaftliche Verantwortung. Deshalb fordern wir ein Steuersystem, das alle, abhängig Beschäftigte, Unternehmen, Landwirte und freie Berufe nach ihrer Leistungsfähigkeit besteuert und große Vermögen genauso wie Spekulationsgewinne (TobinTax) einbezieht. Heute zahlt die Krankenschwester mehr Steuern als DaimlerBenz.

5. ... die Partei, die Familienpolitik und die Gleichstellung von Frauen als Politik für mehr soziale Gerechtigkeit und mehr Demokratie begreift. Frauen und Männer müssen die materiellen Möglichkeiten haben, frei zu wählen, ob sie ihre Kinder zu Hause betreuen oder in Kindereinrichtungen genauso gut aufgehoben wissen. Dazu brauchen Frauen gleiche Chancen in der Arbeitswelt. Zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie fordern wir einen Rechtsanspruch auf Ganztags-

**Am 22. September 2 x 3 !**

Stimmzettel für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 83 Berlin - Neukölln am 22. September 2002

Sie haben **2** Stimmen

hier 1 Stimme für die Wahl eines/einerer Wahlkreisabgeordneten

hier 1 Stimme für die Wahl einer Landesliste (Partei)

- aufgebende Stimme für die Verteilung der Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien -

Erststimme		Zweitstimme	
1 Dr. Staffelt, Dörner Mit 1 Person/1. Wahlkreisabgeordneter Wahlkreis 83	SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>	SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands
2 Buttelkotte, Verena Abgeordnete im Landtag Wahlkreis 83	CDU Christlich Demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>	CDU Christlich Demokratische Union Deutschlands
3 Baba, Evrin Mit 2 Personen/2. Wahlkreisabgeordnete Wahlkreis 83	PDS Partei des Demokratischen Sozialismus	<input checked="" type="radio"/>	PDS Partei des Demokratischen Sozialismus
4 Cramer, Michael Mit 1 Person/1. Wahlkreisabgeordneter Wahlkreis 83	GRÜNE BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	<input checked="" type="radio"/>	GRÜNE BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

**Beide Stimmen für die PDS!**



3. ... die Partei, die Arbeitslosigkeit, nicht Arbeitslose bekämpft. Arbeitslosigkeit führt für sehr viele Betroffene zu einem hohen Maß an Unfreiheit. In unserem beschäftigungspolitischen Programm schlagen wir Maßnahmen vor, die schnell 1,3 Millionen neue Arbeitsplätze schaffen kann.

4. ... die Partei des Solidaritätsprinzips in der sozialen Sicherung: Die Privatisierung sozialer Sicherheit firmiert bei den anderen Parteien unter mehr Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger. Sie führt tatsächlich zu noch mehr sozialer Spaltung und Massenarmut all derer, die sich private Vorsorge nicht leisten können. Damit die sozialen Sicherungssysteme weiter funktionieren, müssen wir die Arbeitslosigkeit bekämpfen und mehr Menschen, z.B. Abgeordnete, freie Beruf, Beamte in die Pflichtversicherungen einbeziehen.

plätze in Kindereinrichtungen und eine Elternfinanzierung, die Existenznöte verhindert.

6. ... die Partei, die aktive Vereinigungspolitik betreibt und sich für gleiche Chancen für Menschen aus Ost- und Westdeutschland einsetzt. Der Osten will nicht Chefsache, sondern Chef der eigenen Angelegenheiten sein.

X ... die Partei, die konsequent für mehr Bürgerbeteiligung durch mehr Demokratie eintritt. Politik darf nicht käuflich sein. Deshalb fordern wir ein Verbot von Unternehmens-Spenden an Parteien. Die PDS ist die Partei, die konsequent gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus eintritt. Die aus der FDP losgetretene Debatte mobilisiert antisemitische Ressentiments, die vor allem Rechtspopulisten und Rechtsextremisten nützen.

# Wahr oder gelogen?

Von Petra Pau, Spitzenkandidatin der Berliner PDS

„Den Politikern kann man doch allen nicht trauen!“ Vielleicht haben auch Sie schon so gedacht. Anlässe gab's ja genug. Ich erinnere nur an die Parteispenden-Affären der letzten Jahre.

Oder an den Berliner Banken-Skandal. Er lastet schwer auf der Stadt und dem Landeshaushalt. Aber nicht nur er.

Wussten Sie, dass die rot-grüne Steuerreform auf Bundesebene das Land Berlin, also auch Sie, jährlich mehr kostet, als die Banken-Misere?

Derweil bekämpfen sich CDU/CSU und SPD auf simplen Niveau. „Schröder lügt“, tönt es von rechts. „Stoiber betrügt“, halt es aus der Mitte zurück.

Doch was ist wirklich wahr und was tatsächlich gelogen? Prüfen Sie drei Beispiele: Vor der 98er Wahl verhiessen SPD und Bündnis 90/Die Grünen mehr Demokratie. Die PDS hat dafür eigene Anträge gestellt und ist damit gescheitert, auch an Rot-Grün. Das Dumme ist nur: Die Opposition zur Rechten steht ehrlich da. CDU/CSU haben nie mehr Mitbestimmung gewollt und wollen sie auch künftig verhindern.

## Gerechtigkeit sichert Zukunft

7. September 2002 14.00-22.00 Uhr  
am Richardplatz in Neukölln **Straßenfest**

### Neuköllner Multi-Kulti-Fete



Bühnenprogramm  
den ganzen Tag  
Open-Air-Musik  
aus aller Welt

**PDS**  
**NEUKÖLLN**

„Das große Kapital muss wieder in die soziale Verantwortung.“ Das versprach die SPD vor ihrer Regierungszeit. Die PDS hat die Wiedereinführung der Vermögenssteuer gefordert und auch beantragt, das spekulierende Kapital zu besteuern. Vergebens. CDU und CSU haben nie in Aussicht gestellt, den gesellschaftlichen Reichtum gerechter zu verteilen.

Rot-Grün hat die Bundeswehr an noch mehr weltweiten Militäreinsätzen beteiligt, als vordem. Viele Friedensbewegte fühlen sich getäuscht. Die PDS hat im Bundestag 18 mal gegen Kriegseinsätze gestimmt. Die Opposition zur Rechten hingegen bleibt sich treu. „Wenn, dann richtig“, fordern CDU/CSU eine Erhöhung des Militär-Etats.

Erinnern wir uns: Zur Bundestagswahl 1998 ging es um einen Politikwechsel. Doch der blieb aus, leider. Wollen Sie deshalb aufgeben? Ich nicht.

Und deshalb erlaube ich mir noch vier sehr direkte Tipps: Wählen Sie nicht, dann signalisieren Sie: „ist mir alles egal!“ Wählen Sie SPD oder Grüne, dann glauben beide: „wir sind prima!“ Wählen Sie CDU/CSU oder FDP, dann gibt es nie einen Politikwechsel. Nur wenn die PDS zulegt, dann merken alle anderen auf: „Wir haben wohl etwas übersehen!“. Nein, weniger die

PDS, sondern vor allem Sie und Ihre Belange. Ich wünsche Ihnen am 22. September eine gute Wahl.

## Termine der PDS Neukölln

### Info-Stände

- 31. 8. 2002 11.00 Uhr Hermannplatz\*
- 11.00 Uhr Britz-Süd \*
- 1. 9. 2002 12.00 Uhr in den Gropius-Passagen
- 11. 9. 2002 7.30 Uhr vor dem Arbeitsamt
- 14. 9. 2002 11.00 Uhr Kindl-Boulevard\*
- 11.00 Uhr Alt-Rudow\*
- 18. 9. 2002 14.00 Uhr vor dem Krankenhaus Neukölln
- 21. 9. 2002 Straßenverteilung mit wechselnden Standorten\*

\* Treffpunkt jeweils um 10.00 Uhr Geschäftsstelle

### Bezirksvorstand

30. 8. 2002 / 13. 9. 2002 / 27. 9. 2002, 16.00 Uhr in der Geschäftsstelle

### Fraktionssitzungen

16. 9. 2002 19.00 Uhr, Rathaus, Zimmer A 307

### BVV

25. 9. 2002 17.00 Uhr, Rathaus BVV-Saal

### Sprechstunden Evrim Baba (MdB)

5. 9. 2002 / 18.09.02 16.00 Uhr in der Geschäftsstelle

### Zentrale Wahltermine

- 1. 9. 2002 ab 13.00 Uhr Friedensfahrt vom Grunewald zum Alex (Route wird noch bekannt gegeben)
- 19. 9. 2002 17.00 Uhr Wahlkampfabschluss-Veranstaltung in der Arena (Treptow)
- 22.9. 2002 ab 17.00 Uhr Wahlparty in der Arena

## Geburtstage

*Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag:*

Helmut Zolchow  
Günay Darici  
Renate Irrgang  
Sengul Kaya  
Björn Sörensen

## IMPRESSUM

„Neu-köllnisch“ erscheint monatlich.

Herausgeber: PDS Neukölln,  
Geschäftsstelle Richardplatz 16,  
12055 Berlin, Tel./Fax: 613 59 19  
Auflage dieser Ausgabe: 5000  
V.i.S.d.P.: Dr. Sylvia Stelz

Redaktionsschluss: 20. 8. 2002

*Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Ansicht des Herausgebers entsprechen!*